

Ein entzückendes Spiel



Mit dem Horntrio von Brahms begeisterten Jiri Nemecek, Andrea Kauten und Antonio Abeal Lagares beim ersten Saisonkonzert in Fahrnau. Foto: J?n Scharf

Schopfheim-Fahrnau. Neue Trio-Partnerschaften ging die künstlerische Leiterin der Konzertreihe "Klassik im Krafft-Areal" ein: Beim ersten Saisonkonzert nach der Winterpause stellte sich die Pianistin Andrea Kauten in der Fahrnauer Tonhalle in zwei Trioformationen mit dem Geiger Jiri Nemecek, der Cellistin Anna Fortova und dem Hornisten Antonio Abeal Lagares vor. Die Künstler sind kein jahrelang aufeinander eingespieltes Ensemble, und so war es doch auffällig, dass sie Wert auf den Klang der Einzelstimmen legen. Zumindest war das so anfangs bei Beethovens Geistertrio. In diesem späten Klaviertrio war die Pianistin die stärkste Persönlichkeit. Trotz der Gestaltungskraft der beiden Streicher war das hörbar, vor allem weil das Klavier gerade in den leisen Stellen dominant war. Gut erarbeitet und

hochmusikalisch interpretiert war dieses schwierige Klaviertrio allemal. Besonders der mysteriöse zweite Satz mit seinen seltsam raunenden Klängen war zupackend dargeboten, die Binnenstrukturen im Klavier detailliert beleuchtet, so dass es zu keiner Weichspülung kam. Inspiriert ging dieses Ad-hoc-Ensemble mit der Pianistin und den beiden tschechischen Streichern dann das Haydn-Klaviertrio mit einem ansteckend fröhlichen Rondo all"Ongarese an. Hier kam jetzt im ersten Satz die Geige und im zweiten das Cello schön zum Zuge: eine runde Sache und formvollendet, dieser Haydn. Zu den leidenschaftlichen Werken Brahms" gehört das originelle Horntrio, dessen Realisierung an den Geiger und den Hornisten ganz besondere Herausforderungen stellt. Jiri Nemecek, der als Primarius das Bennewitz-Quartett gegründet hat, verfügt über einen flexiblen runden Geigenton, der sich im langsamen Satz voll und blühend entfalten und neben dem Ton des Horns bestehen kann. Der galizische Hornist Antonio Abeal Lagares konnte mit warmem Hornklang, strömender Musikalität und schwelgerischer Emphase entzücken, getragen vom romantischen Klavierklang Kautens. Schön war, dass der Klang des Horns sich gut mit Geige und Klavier mischte. Hier war die musikalische Übereinstimmung in dieser neuen Trio-Gemeinschaft am ohrenfälligsten. So viel ausgewogene Triokunst bedachte das Publikum bei dem sehr gut besuchten Konzertauffakt mit starkem Beifall. JÜRGEN SCHARF

Nachricht vom 14.05.2013